Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer aß das Brot?

Kriminalnovelle von Paul Reininghaus

Unter den nachgelassenen Schriften eines Pariser Polizeikommissärs fanden sich die folgenden, gewiß recht merkwürdigen Aufzeichnungen.

„Von allen Kriminalaffären, deren glückliche Erledigung teils meinem bescheidenen Talente, teils einem hilfreichen Zufall zu verdanken war, sind manche nur bruchstückweise zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gelangt. Umso überraschender wird für den Leser dieser Zeilen die späte Aufklärung eines mysteriösen Falles sein, an den sich die Aelteren unter meinen Landsleuten sicherlich noch erinnern werden.

Ich will die Vorgänge, die jenem Problem zu Grunde lagen, hier kurz rekapitulieren.

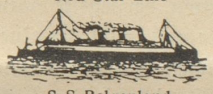
In der Rue de la Seine lebte vor etlichen vierzig Jahren eine Antiquitätenhändlerin, die das Geschäft von ihrem verstorbenen Manne geerbt und es dank ihrer Tüchtigkeit zu guter Blüte gebracht hatte. Sie pflegte wenig Anschluß an andere Menschen, stand im Rufe eines fanatischen Geizes und war zu der Zeit, in der meine Geschichte sich abspielt, bereits eine hochbetagte Frau.

Eines Morgens vernahm ein in der Nähe des Geschäftes postierter Polizeiinspektor einen verzweifelten Schrei, der aus einer weiblichen Kehle und aus dem Laden der Madame „Blanche" zu kommen schien. Als der Schutzmann zugleich mit einigen Hausbewohnern und Passanten in das Geschäft eindringen wollte, zeigte sich die äußere eiserne Türe, hinter der sich noch eine Glastüre befand, von innen versperrt, so daß es dem herbeigeholten Schlosser erst nach geraumer Zeit gelang, den steckenden Schlüssel zu entfernen und seine Dietriche in Funktion zu setzen.

Jetzt betrat der Inspektor den fensterlosen Raum. Im Schein einer kleinen Petrollampe bot sich ihm ein schreckliches Bild. Die Alte lag rücklings zwischen umgestürzten Kunstgegenständen am Boden und war sichtlich tot. Der alsbald eintreffende Arzt vermochte eine eigentliche Verwundung nicht festzustellen und man hätte annehmen müssen, daß die bejahrte Dame einfach einem Herzschlag zum Opfer gefallen wäre, wenn nicht die vielen umgeworfenen Sessel und Stellagen, Holzsäulen und Staffeleien, sowie die zerbrochenen Vasen, Spiegel und Rahmengläser die Mutmaßung nach ganz anderer Richtung gelenkt haben würde.

Auch ich, der ich mit der Ordre, mich des Problems anzunehmen, wenige Minuten nach dem Eindringen des Schlossers auf dem Schauplatz erschien, mußte zu dem Schluß kommen, daß da ein Kampf stattgefunden und die Greisin trotz des Mangels an körperlichen Spuren das Opfer eines Mordanschlages geworden sei. Da der Laden bloß den einzigen Ausgang aufwies, der nach der Straße führte und seit dem Ertönen des Schreies von verläßlichen Zeugen im Auge behalten worden war, so mußte sich der Mörder zweifellos noch im Innern des Raumes versteckt halten. Denn, was die Frage nach

Aktiengesellschaft
KAISER & Cie, BASEL
Schiffsbillette nach allen Weltteilen
Red Star Line

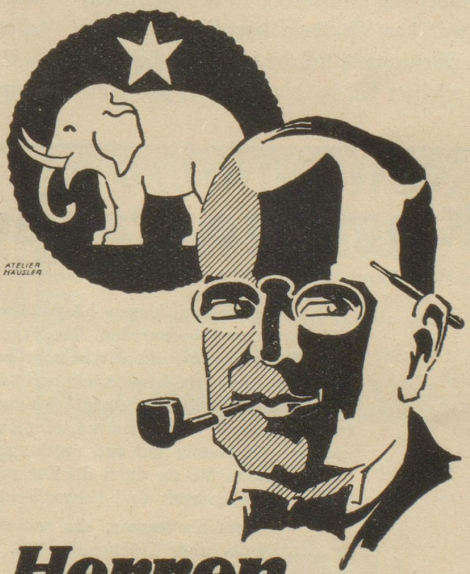
S. S. Belgenland
Red Star Line

S. S. Belgenland

3 × 3
Minuten im Tag benutzen
und mit Trybol die Zähne putzen.

Sie
sehen alt aus!
Das schadet Ihnen in Gesellschaft u. Beruf.
Unser seit 30 Jahren bewährtes Exlepäng
gibt dem Haar die Jugendfarbe wieder!
Garantiert unschädlich, voller Erfolg.
Beim Coiffeur, in Apotheke u. Drogerie erhältlich.
Verlangen Sie den interessanten Prospekt N
Exlepäng-Depot, Basel 4

Spar-Boiler
„CUMULUS."
spart Strom und Geld
FR. SAUTER A. G. BASEL

Jeder welcher den „Nebelspalter" abonniert, ist für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall versichert
(Näheres siehe letzte Seite.)


Herren
die geistig arbeiten
finden Erholung und Entspannung bei einem Pfeifchen mit dem beliebten Tabak
USA
Marke Elephant. Blau-mild, 50 gr. 50 Cts.; Rot-leicht, 50 gr. 40 Cts.
Tabakfabrik F. Schürch & Co., Solothurn.